

Zukunft mit Windkraft

Ökostrom Die Genossenschaft erneuerbare Energien Rottenburg (eER) schaute bei einer Feier zurück und in die Zukunft. Nach vielen PV-Projekten will sie künftig vor allem in Windparks investieren. *Von Werner Bauknecht*

Das Ziel der Genossenschaft erneuerbare Energien Rottenburg (eER) war von Beginn an, konsequent den Klimaschutz in der Region zu fördern. Diese Idee reicht zurück bis 1999, dem Jahr als die Lokale Agenda 21 Rottenburg gegründet wurde. Klaus Lehmann, einer der drei Vorstände der eER, begrüßte am Donnerstagabend bei der Feier zum 15-Jährigen im Waldhorn den einstigen Baubürgermeister Holger Keppel. Er sei es gewesen, der in Rottenburg „für die Agenda 21 die Weichen gestellt hat.“

Zu Beginn firmierten die späteren Energie-Genossen noch unter der Agenda, erste Anlagen gab es 2001 in Schwalldorf und mit Thomas Hartmann den „Sonnenstrom“ in Oberndorf. Das sei eine „Pilotarbeit“ gewesen. Noch 2007 gab es 20 Gesellschafter. „Und es war aufwendig, so Projekte anzugehen, weil man immer von allen 20 Gesellschaftern eine Zusage brauchte.“ Die Lösung: Am 18. Mai 2009 gab es die erste Genossenschaftsversammlung, die GbR wurde zur eG. „Wir sind eine von 400 in Baden-Württemberg“, so Lehmann. „In ganz Deutschland gibt es 800 dieser Energiegenossenschaften.“



Die künftigen Großprojekte der Genossenschaft für erneuerbare Energien sind Investitionen in Windkraftanlagen. Foto: Philipp von Ditzfurth/dpa

Erstes Projekt in Ergenzingen

Bisher investierten sie 3 Millionen Euro, 1,5 davon in Beteiligungen. „Wir haben die Strukturen, um auch große Projekte zu stemmen“, sagte Lehmann. Zwei weitere Vorstände, Winfried Santura und Ulrich Bittner, stellten die Projekte der Genossenschaft vor. Die erste Anlage der neuen Genossenschaft war die PV-Anlage auf dem Dach der damaligen Grund- und Hauptschule Ergenzingen. Das war 2009. Fast zeitgleich installierten sie auch eine PV-Anlage auf dem Dach der Grundschule in Wurmlingen. Da habe er etwas vom Handwerk gelernt, berichtete Santura lachend. „Holz spricht, bevor es bricht“, habe ihm der Handwerker auf dem Dach gesagt. „hören Sie etwas?“ Santura habe verneint: „Dann können wir die Module ru-

„ Wir haben die Strukturen, um auch große Projekte zu stemmen.“

Klaus Lehmann
Vorstandsmitglied der eER

hig einbauen.“ Zusammen mit dem Förderverein und mit Studenten der Hochschule für Forst realisierten sie ein PV-Projekt auf dem Dach der Mehrzweckhalle in Seebronn.

Als Leuchtturmprojekt stellte Bittner den Einbau der Anlage auf der Volksbank-Arena in Rottenburg dar. Weitere Anlagen kamen dazu in Wendelsheim, auf deren neuer Mehrzweckhalle wurde PV

verbaut. Außerdem stattete die eER die neue Grundschule Hohenberg mit einer PV-Anlage verbunden mit einem Kiesdach mit Flies aus. Die letzte Anlage bauten sie erneut auf das Dach der Grundschule Schwalldorf. Die alte Anlage von 2001 musste abgebaut werden wegen einer Dachsanierung.

Auch wenn es hin und wieder Flaute gab, in denen keine Projekte anstanden, habe man in der Zeit in Beteiligungen investiert, so Santura. 2011 beteiligten sie sich am Solartracker Park in Empfingen, direkt an der A81. Diese funktionieren wie Sonnenblumen: Die Module wenden sich immer dem Sonnenlicht zu. Dazu kam 2012 eine Windkraftanlage in Römlinsdorf. In Engstingen-Haid brachten sie sich ebenfalls ein.

Die PV-Freifläche wird von den Stadtwerken Tübingen betrieben.

Die kommenden großen Projekte seien allerdings Windparks und Windradanlagen. Bereits 2012 hat die Genossenschaft in Anlagen in der Nähe von Freudenstadt und in Alptribach investiert, „und obwohl sie klein sind, gibt es immer noch Dividende.“ Auch für Rottenburgs Ersten Bürgermeister Hendrik Bednarz standen Windräder im Fokus seiner Rede. Dabei strich er die besondere Rolle der eER heraus: „Wir brauchen solche Vorbilder angesichts der politischen Debatte derzeit.“ Man müsse Windräder nicht toll finden, er könne Bedenken und Sorgen verstehen, aber derzeit „bedienen sich bestimmte Kreise der Ängste der Menschen und versuchen die Gesell-

schaft zu spalten.“ Er nannte konkret die AfD.

In Rottenburg habe man mittlerweile eine recht gute Akzeptanz für die Windradenergie. Und um Knowhow einzubringen, habe man sich mit der Windkraftfirma Altus als Projektentwicklerin zusammengesetzt. Die Betreiberfirma stehe nun vor dem Abschluss der Pachtverträge für die benötigten Grundstücke, die Winddaten lägen vor. Eine finanzielle Bürgerbeteiligung ist über die Beteiligung der eER Genossenschaft an der Betreibergesellschaft geplant. Falls alles gut gehe, so Bednarz, könne der Genehmigungsantrag für den Windpark Rottenburg 2026 gestellt werden. Im Anschluss an die Feierstunde gab es noch Häppchen und den Film „2040 – wir retten die Welt.“